

# Nach einer Schlacht um Charkow

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **50 (1942)**

Heft 27: **Für Ärzte und Spitäler**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



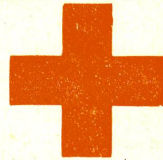
# DAS ROTE KREUZ

# LA CROIX-ROUGE

## Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes  
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse  
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



## Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e  
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizra e  
de la Lia svizra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Nichts einigt mehr als Unglück oder Leid.

Jeremias Gotthelf.

Das Grösste am Leben ist das Leben  
selbst.

Leo Frobenius.

Die ganze Schöpfung geht auf Er-  
hebung des Ja über das Nein.

Schelling.

## Nach einer Schlacht um Charkow

Gefangene russische Soldaten bei ihrem Marsch in die Étape. Im Vordergrund ein verwundeter Russe, den zwei Kameraden stützen. — Après une bataille près de Charkov. Des prisonniers russes en marche vers l'étape. Au premier plan on voit un soldat russe blessé, soutenu par deux de ses camarades. (Photo: Photopress.)



## Die Infektion der Kriegswunden

Von Oberstarzt C. Heinemann-Grüder

### A. Allgemeines: Häufigkeit, Quellen, Inkubationszeit der Wundinfektion, örtliche und allgemeine Infektion.

Grundsätzlich ist jede Kriegswunde, gleichgültig welcher Art, als infiziert zu betrachten. Im bakteriologischen Sinne gibt es keine Ausnahme, zur Krankheit kommt es erst durch Ausbreitung des Infektes im Gewebe und durch Aufsaugung der Bakterien- und Gewebegifte.

Gleichwohl ist bei der Unzahl von Wunden in einem modernen Krieg die absolute Zahl der offenbaren Wundinfektionen erheblich.

Die Quellen der infektiösen Stoffe werden durch die Eigenheiten des Krieges bedingt. Sie liegen einmal am Verletzten selbst, seiner unmittelbaren und mittelbaren Umgebung, und an dem verletzenden Gegenstände, gleichgültig welcher Art er ist.

Es kommen Haut und Kleidung wesentlich in Frage. Das bedeutet, dass der Truppenarzt der Reinigung der Haut und der Desinfektion der Kleidung bei seiner Truppe bei jeder nur möglichen Gelegenheit seine volle Aufmerksamkeit schenken sollte.

## Für Aerzte und Spitäler

Sonder-Nummer mit F.H.D.-Beilage

Weitere Infektionsquellen sind Erdboden, Staub und Schmutz. Namentlich von einigen spezifischen Wundinfektionserregern, wie z. B. dem Starrkrampfbazillus, wissen wir, dass sie, wenn auch im allgemeinen überall, doch in gewissen Landstrichen, Ortschaften, Boden- und Schmutzarten besonders häufig vorkommen und dadurch die Infektionsmöglichkeit erhöhen, die Infektionserscheinungen auch gelegentlich beeinflussen. Das Wissen darum ist von praktischem Wert.

Trotz der Tatsache, dass im Grunde jede Kriegswunde infiziert wurde, ist es für das ärztliche Handeln nicht bedeutungslos, ob die Keime primär im Augenblick der Verwundung oder später sekundär auf irgendeine Weise aus der Wundumgebung oder durch Mass-